



proTOGGENBURG.ch

proTOGGENBURG.ch ist der Zweitwohnungsbesitzerverein für das Toggenburg

Newsletter Nr. 1 | März 2017

Liebe Mitglieder und Interessenten

Liebe Leser

Wir freuen uns, die wachsende Leserschaft mit dem ersten Newsletter dieses Jahres zu begrüßen. Einerseits wächst unser Mitgliederbestand kontinuierlich an und andererseits zeigen auch viele weitere Leser aus dem Umfeld der Zweitwohnungsbesitzer und des Tourismus Interesse an unserem Verein.

Sie finden in diesem Newsletter wieder viel Exklusives, was Sie nicht in der Tagespresse lesen können.

Unser Prominenten-Interview lässt den Chefredaktor einer typischen Toggenburger Zeitung, Serge Hediger, Redaktionsleiter und Geschäftsführer des «Toggenburger Tagblatt» zu Wort kommen.

News von Tourismus und Gewerbe zeigen wichtige Entwicklungen auf. Othmar Murer vom Lebensmittel-Geschäft Spar in Alt St. Johann und Wildhaus gewährt uns einen Blick hinter die Kulissen seiner Branche.

Für den Vorstand: Rätus Stocker, Katharina Hasler, Robert Maurer

Inhalt (zum Anklicken):

- [Aktivitäten des Vereins](#)
- [Unser Interview](#)
- [Aus der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann](#)
- [Aus dem Gewerbe](#)
- [Das Gewerbe-Interview](#)
- [Tourismus](#)
- [Informationen der Toggenburger Bergbahnen](#)
- [Energietal Toggenburg](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Nächster Newsletter](#)

Aktivitäten des Vereins

Curling Schnupperkurs in Wildhaus

Als erste Jahres-Veranstaltung für die Mitglieder unseres Vereins haben wir am 18. Februar einen Curling-Schnupperkurs durchgeführt. 13 Damen und Herren versuchten sich in der Kunst des Steineschiebens. Anfänglich noch etwas wacklig auf den Turnschuhen, stieg das Selbstvertrauen mit jedem Stein, der sein Ziel erreichte. Dabei lernte man, dass es für ältere Semester ohne weiteres möglich ist, den Stein auch mit dem Besen in den gegnerischen Rink zu stossen. Viele Tipps und Tricks des Fachmannes und Instructors Richard Schmid erlaubten den Schnuppernden, im zweiten Teil des Trainings bereits eine Wettkampf auszutragen, in dem das Gelernte umgesetzt werden konnte. Die Teilnehmer zeigten sich unisono sehr animiert vom Sport und nur gerade die kalten Füsse vermochten die positiven Kommentare etwas zu trüben.

Beim anschliessenden Fondue-Plausch freuten sich weitere Familienangehörige am lebhaften Erfahrungsaustausch mit den neugebackenen Curlingspielern. Da das „Bärenstübli“ für unseren Verein reserviert war, erreichte der Gesprächspegel hohe Werte und der Heimweg verzögerte sich für einige Mitglieder um bemerkenswerte Zeit.

Schon bald werden wir zu weiteren Veranstaltungen des noch jungen Vereins einladen, damit sich unsere Mitglieder besser kennenlernen können.

Unser Interview

Heute mit:

Serge Hediger

Redaktionsleiter und Geschäftsführer
„Toggenburger Tagblatt“



Welche Medien werden im oberen Toggenburg gehört oder gelesen?

Im oberen Toggenburg überschneiden sich die Einzugsgebiete der beiden traditionsreichen Tageszeitungen «Werdenberger & Obertoggenburger» und «Toggenburger Tagblatt». Der «W&O» wird in Buchs gemacht, das «Tagblatt» hat seine Redaktion in Wattwil. Diese beiden Standorte stehen denn auch für die gesellschaftliche Orientierung unserer Leserinnen und Leser: Die einen orientieren sich nach dem Rheintal, die anderen nach dem Thurtal und seiner Zentrumsgemeinde. Dazu kommt: Auch im Obertoggenburg läuft – ob im Auto oder zu Hause – Radio FM1. Alle drei Medien sind auch online präsent.

Herrscht da ein unerbittlicher Konkurrenzkampf und wie wirkt sich das wirtschaftlich aus?

Nein. Die beiden Zeitungen gehören zu den Regionalzeitungen der «St. Galler Tagblatt» AG und damit zur NZZ-Mediengruppe; auch FM 1 zählt dazu. Der «Werdenberger & Obertoggenburger» und das «Toggenburger Tagblatt» weisen beide eine etwa gleich grosse Leserschaft aus. Koordinations- und Themensitzungen sorgen dafür, dass unsere Leserinnen und Leser auf relevante Informationen zählen können.

Ist in den nächsten Jahren mit Umstrukturierungen und Bereinigungen zu rechnen?

Die grosse Umstrukturierung liegt bereits hinter uns. Als zum Jahresbeginn 2016 die beiden Zeitungen «Altoggenburger» für das untere Toggenburg (erschien dreimal wöchentlich) und «Toggenburger Nachrichten» (zweimal wöchentlich) für das Obertoggenburg im «Toggenburger Tagblatt» aufgingen, erhielten die Leserinnen und Leser die Möglichkeit, den Lokalteil des «Toggenburger Tagblatt» allein zu abonnieren. Dieses neue Zeitungsprodukt ist schweizweit wohl einmalig und bei unseren Kunden beliebt, denn nicht alle wollen über Auslands-, Inlands- und Wirtschaftsthemen auch in der Zeitung lesen.

Was lesen Zweitwohnungsbesitzer und gibt es für diese Gruppe spezielle Angebote?

Ich weiss von Zweitwohnungsbesitzern, die sich das «Toggenburger Tagblatt» nachsenden lassen an den Ort, an dem sie gerade sind – zur Ferienzeit nach Wildhaus und sonst an ihren Hauptwohnsitz. Das ist bemerkenswert, denn es zeigt die Verbundenheit der Menschen mit ihrem Zweitwohnsitz, über den sie auch an ihrem «Erstwohnsitz» informiert sein möchten. Spezielle Angebote existieren indessen nicht.

Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Situation im oberen Toggenburg und die Entwicklung in den nächsten Jahren?

Seit einigen Jahren steigt die Bevölkerungszahl im ganzen Tal wieder. Bauvisiere und Baukräne künden da und dort und auch im oberen Wahlkreis wirtschaftliches Wachstum an. Es wird wieder, wenn auch verhalten, investiert; Wildhaus wird ein neues Familienhotel erhalten. Mehr noch: Das Toggenburg erscheint auf dem Radar der Wohneigentum suchenden Familien und Paare aus der Agglomeration Zürich. Sie erkennen, dass die Haus- und Wohnungspreise erschwinglich und die Distanzen dank des ausgebauten öffentlichen Verkehrs kurz sind. Nach dem merklichen Schwund Anfang der Nullerjahre ist nun nach meiner Ansicht die Trendwende eingeleitet. Und sie dürfte anhalten, denken wir an die kommende Umfahrung Wattwils oder die Renovations- und Neubauprojekte für die Kantonsschule und das Berufs- und Weiterbildungszentrum.

Hat der Tourismus, insbesondere der Wintertourismus längerfristig eine Zukunft?

Unbedingt. In einem Leitartikel zum letzten Jahreswechsel schrieb das «Toggenburger Tagblatt» über das Erbe der Marke «Toggenburg». Gerade wir Einheimischen neigen nach meiner Ansicht dazu, die noch immer starke Kraft der Marke «Toggenburg» zu unterschätzen. Fragen Sie jemanden aus ihrem persönlichen Umfeld: Jeder kennt das Toggenburg und verknüpft schöne (Kindheits-)Erinnerungen damit. Oder kennt jemanden, der das tut. Dieses emotional verankerte, nunmehr hundertjährige Markenerbe ist –erfolgreich reaktiviert – der Schlüssel zur touristischen Zukunft unseres Tals – unabhängig davon, ob es nun um Skifahren oder Wandern geht oder einfach nur darum, auf dem Gipfel die Sonne zu geniessen.

Was halten Sie von der fehlenden Zusammenarbeit der Bergbahnen im oberen Toggenburg? Was müsste gemacht werden?

Aus dem einst freundlichen MITEINANDER der Bahnen ist nun, so habe ich zumindest den Eindruck, ein GEGENEINANDER geworden. Dabei gäbe es wirtschaftlich auch noch den Weg eines respektvollen NEBENEINANDERS. Zwei Bahnen, die für unterschiedliche Werte stehen, unterschiedliche Konzepte fahren, unterschiedliche Kunden ansprechen und sich doch im Sinne des Gastes gewisser Gemeinsamkeiten bewusst sind. Denn aus dem Marketing-Unterricht habe ich mitgenommen, dass im 21. Jahrhundert ein Kunde selten immer nur einer einzigen Zielgruppe angehört. Der hedonistische Single, die mit ihren Mitteln haushälterisch

umgehende Familie, der genussorientierte Rentner – sie alle haben Platz im Toggenburg.

Wie sehen Sie die Zukunft des Gewerbes in den nächsten Jahren, wenn der Zweitwohnungsbau praktisch gestoppt ist?

Dass mit dem versiegenden Zweitwohnungsbau dem Gewerbe, beispielsweise dem Bauhandwerk, Aufträge verloren gehen, ist unbestritten und kann auch durch zyklisch notwendigen Renovationsarbeiten nur teilweise kompensiert werden. Das ist bedauerlich. Doch ich glaube, dass das Gewerbe auch im Toggenburg ebenso durch Online-Angebote generell unter Druck geraten ist und ebenso den Einkaufstourismus zu spüren bekommt, wie es Orte ohne wesentlichen Zweitwohnungsbau auch tun. Talauf talab unternehmen Handwerk und Gewerbe jedoch grosse Anstrengungen, etwa in der Adventszeit der Bevölkerung aufzuzeigen, für welche Werte sie stehen und wie gross ihr Waren- und Dienstleistungsangebot ist.

Wie ist die Zusammenarbeit der Toggenburgmedien mit Behörden und Institutionen? Werden Sie gefördert oder behindert?

Das «Toggenburger Tagblatt» versteht sich als ein Rad im Räderwerk des politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sportlichen, schulischen und kulturellen Lebens im Thur- und Neckertal. Die Zusammenarbeit mit den Behörden und Institutionen erfolgt auf Augenhöhe. Der Anspruch unserer Zeitung, einen Anteil an das Funktionieren der Demokratie zu leisten, wird anerkannt.

Was wünschen Sie sich für die nächsten Jahre für eine Entwicklung im oberen Toggenburg?

Ich wünsche mir, dass mit dem Bau der Umfahrungsstrassen Wattwils und Bütschwils die Ferien- und Ausflugsgäste – auf den sonntagabendlichen Nachhauseweg und vom oberen Toggenburg her kommend – im mittleren Toggenburg nicht mehr im Stau stehen müssen

Toggenburger Tagblatt

Serge Hediger (53) steht seit 2015 dem «Toggenburger Tagblatt» als Redaktionsleiter und Geschäftsführer vor. Er blickt auf über 30-jährige Erfahrung in Journalismus und Unternehmenskommunikation zurück.

serge.hediger@toggenburgmedien.ch

Aus der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

Grösste LED-Anlage an einer Kantonsstrasse in Wildhaus-Alt St. Johann

Als Ersatz der veralteten Quecksilberdampf-Lampen werden LED-Lampen an der Kantonsstrasse im oberen Toggenburg installiert. Begonnen wurde mit der 1. Etappe im Jahre 2013 auf der Strecke Passhöhe Wildhaus bis Lisighaus mit 30 neuen Leuchten. Die 2. Etappe erfolgte im 2014 von der Passhöhe bis zum Campingplatz. Das 3. Teilstück wurde in Unterwasser im 2015 realisiert. Im letzten Jahr ging es weiter mit der Strecke von Lisighaus bis vor Unterwasser. Vorgesehen ist die restliche Erneuerung im nächsten Jahr im Dorf Unterwasser mit ca. 11 Lichtmasten.

Somit werden es voraussichtlich im nächsten Jahr mehr als fünf Kilometer Strasse sein, die mit 123 modernen LED-Leuchten bestückt sein wird. Diese Masten und Leuchten sind anthrazitfarbig lackiert. In der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann steht somit die grösste Anlage, welche an einer Kantonsstrasse in St. Gallen mit LED-Lampen energiesparend betrieben wird.



Aus dem Gewerbe

Gewerbeschau 2017

Vom 19. - 21. Mai findet in der Tennishalle Unterwasser die Gewerbeschau 2017 statt.



Über 35 Gewerbetreibende aus dem obersten Toggenburg zeigen ihr Schaffen.

Öffnungszeiten Ausstellung:

Freitag: 17.00 – 21.00 Uhr

Samstag: 11.00 – 21.00 Uhr

Sonntag: 11.00 – 17.00 Uhr

Freitag und Samstag: Festwirtschaft und Barbetrieb bis in die frühen Morgenstunden

Sonntag: Brunch

Unterhaltung am Freitag-Abend: Unterhaltungsband Gaudikrainer – www.gaudikrainer.ch

Unterhaltung am Samstag-Abend: Kooperation mit dem Zeltainer (Open Stage mit Pumpnickel als Moderator – www.pumpnickel.ch)

Unterhaltung am Sonntag-Vormittag: Zipfeltoggis

Kinderhort: Samstag und Sonntag

www.gewerbe-wildhaus-altstjohann.ch

Das Gewerbe-Interview

Das Gewerbe-Interview

Othmar Murer

Metzgerei und Lebensmittel
Alt St. Johann und Wildhaus



Sie führen den Dorfladen in Alt St. Johann bereits in dritter Generation. 1928 eröffneten Ihre Grosseltern Berta und Josef Murer-Schwitler eine Metzgerei samt Schlachthof. Was hat sich in diesem Geschäft seither Wesentliches geändert?

Grundsätzlich hat sich nicht viel geändert. Wir verkaufen nach wie vor Fleisch- und Wurstwaren aus der Region. Die Edelstücke werden aber nicht mehr wie zu Grossvaters Zeiten in Oel eingelegt und somit haltbar gemacht, sondern sauber vakuiert und so lange gelagert, bis wir unseren Kunden zarte Fleischstücke verkaufen dürfen.

Wenn Sie jedoch unsere Fleischtheke betrachten, hat die Globalisierung auch bei uns nicht haltgemacht. Salami, Parmaschinken, Antipasti, frischen Fisch und weitere Spezialitäten aus halb Europa und der Welt werden Sie bei uns finden.

Welcher Art ist Ihre Zusammenarbeit mit dem Grosshändler SPAR Gruppe Schweiz, die u.a. 185 SPAR Nachbarschaftsmärkte führt. Sind Sie frei in Sortiment und Angebot oder was wird vorgeschrieben?

Mit SPAR habe ich den idealen Partner für mein Geschäft gefunden. Er lässt mir nicht nur Freiraum für regionale Spezialitäten, sondern unterstützt mich auch dabei.

SPAR bietet ein breites und tiefes Sortiment in fast allen Bereichen an.

Wir versuchen tagtäglich unser Sortiment den Kundenbedürfnissen anzupassen. Finden Sie ein Produkt nicht in unseren Geschäften, fragen Sie einfach unsere Mitarbeiter. Wir werden bemüht sein, Ihre Wünsche zu erfüllen. Bei Ihrem Einkauf in unseren Läden finden Sie tagtäglich 5'500 – 6'000 verschiedene Produkte gespickt mit vielen Toggenburger Spezialitäten.

Was sind Ihre Spezialitäten auf dem Markt, was unterscheidet Sie von anderen Detaillisten?

Unserer Spezialitäten sind sehr vielfältig. Mein Motto: Made in Toggenburg!

Ich versuche so viel Toggenburger Produkte wie möglich in unserem Geschäft zu integrieren.

Zum Beispiel finden Sie diverse Fleisch- und Wurstwaren in unserer Metzgerei, Brot aus der Bäckerei Alpiger, Milchprodukte und Käse aus der Käserei Stadelmann und Knaus, Buurechoscht Produkte, Morga, BIO Eier vom Abderhalden, Blumen und Pflanzen aus der Gärtnerei Abderhalden, Sattlereiprodukte der Gebrüder Ammann, Weissküferei Stauffacher, Brenn- und Cheminée-Holz aus dem Forstbetrieb, St. Johanner Bier, Altmaa Bitter, diverse Bücher und vieles mehr.

Somit geben wir unseren einheimischen Produzenten die Möglichkeit, sich einem grösseren Publikum zu präsentieren und unsere Kunden können die kulinarischen Köstlichkeiten aus dem Toggenburg zu Hause geniessen.

Wir beliefern Hotels, Skihäuser und Private direkt, bieten massgeschneiderten Party Service und Catering für fast alle Anlässe an. Für die Schweizerische Post führen wir eine Agentur.

Auch der Umwelt-Gedanke ist bei uns grossgeschrieben. Wir heizen unser Gebäude mit Fernwärme, trennen den Abfall fürs Recycling und aus sämtlichen organischen Abfällen wird Biogas erzeugt.

Wir bündeln die Auslieferungen mit dem Auto und beziehen oder verarbeiten möglichst viele Produkte vor Ort.

Kaufen die Toggenburger und unsere Zweitwohnungsbesitzer tüchtig ein im Toggenburg oder spüren Sie auch den starken Franken, der den Einkaufstourismus ins Ausland antreibt?

Natürlich haben wir viele Zweitwohnungsbesitzer unter unseren Kunden, die unser Sortiment, die freundliche Bedienung und die günstigen Preise von SPAR zu schätzen wissen. Leider kennen diese Vorteile noch nicht alle. Sicher wirkt sich der starke Franken auch auf unsere Umsätze aus. Fernbleiben von Touristen etc.

Welche Entwicklungsmöglichkeiten sind für Sie möglich in einer Region, die als strukturschwach gilt und wenig Bevölkerungswachstum erwarten lässt?

Wir profilieren uns durch Regionalität, tollen Service und einem frischen, ausgewogenen Sortiment.

Eine Chance für die Region wäre das Klanghaus.

Jedoch grössere Entwicklungsmöglichkeiten sind momentan eher unrealistisch.

Könnten die Zweitwohnungsbesitzer für Kontinuität und Wachstum in den nächsten Jahren sorgen?

Die Zweitwohnungsbesitzer sind ein sehr wichtiger Faktor für unsere Region.

Nutzen Sie die Möglichkeit und kaufen regionale Produkte.

Das vielfältige Angebot können wir nur anbieten, solange es genutzt wird.

Die meisten Zweitwohnungsbesitzer sind sich dessen bewusst und unterstützen unser schönes Tal in sehr vielen Bereichen. Herzlichen Dank!

Wie ist Ihre persönliche Prognose für die Entwicklung des Tourismus im oberen Toggenburg?

Dank grossem Einsatz der Wohn- Bevölkerung kann zumindest das Bestehende erhalten bleiben. Wir dürfen uns über ein wunderschönes Tal erfreuen das lebt, vieles zu bieten hat und noch vieles zu bieten haben wird.

Wie ist Ihre Zusammenarbeit mit Behörden? Werden Sie unterstützt oder eher mit Vorschriften und Auflagen behindert?

Ich bin überzeugt und habe des Öfteren die Erfahrung gemacht, dass unsere Damen und Herren Ihr bestmögliches geben um uns zu unterstützen.



Othmar Murer
Dorfstrasse 4
9656 Alt St.Johann
Dorf 3
9658 Wildhaus
071 999 31 66

Eine Studie von „avenir suisse“ vom 7. Februar 2017

Strukturwandel im Schweizer Berggebiet

Strategien zur Erschliessung neuer Wertschöpfungsquellen

Die vollständige Publikation findet sich [>>hier](#)

Das Schweizer Berggebiet, das gut die Hälfte der Landesfläche umfasst, hat schon lange mit schwachem Wachstum und Abwanderung zu kämpfen. In kantonalen Standortrankings belegen die Gebirgskantone regelmässig hintere Rangierungen. Neu hinzu kommen äussere Einflüsse wie der harte Franken und die Zweitwohnungsinitiative, die die Prosperität in den Alpen und im Jurabogen tangieren. Die wirtschaftliche Zukunft der Berggebiete ist aber kein topografisches Schicksal, sondern lässt sie sich durch entsprechende Rahmenbedingungen gestalten. Avenir Suisse und ihr Studienautor Daniel Müller-Jentsch präsentieren marktwirtschaftlich-liberale Reformideen und zeigen Optionen auf zur Stärkung bestehender und Erschliessung neuer Wertschöpfungsquellen:

- Die Zweitwohnungsinitiative hat zu einem starken Einbruch der Neubauaktivität im Berggebiet geführt. Der grosse Bestand von 350'000 bis 400'000 Zweitwohnungen bietet Chancen für neues Wachstum. Innovative Vermietungsmodelle ermöglichen die nachhaltige touristische Nutzung bestehender Objekte und neue Geschäftsmodelle zur Sanierung des Bestands sichern die Wertschöpfung im Baugewerbe.
- Das grösste brachliegende Potenzial sind die unzähligen Zweitwohnungsbesitzer. Ihr Potenzial, Wissen und Engagement für das Gemeinwesen im Berggebiet gilt es zu nutzen. Berggemeinden und -kantone müssen sie als Partner einbinden, z.B. über politische Mitspracherechte oder durch eine Beziehungspflege nach Vorbild der Alumni-Organisationen an Hochschulen.
- Innovation ist der Schlüssel für künftige Jobs, Investitionen und Steuereinnahmen. Vielversprechende regionale Innovationscluster mit Vorbildcharakter gibt es in der Industrie und in der Bildung, aber auch in traditionellen Branchen.
- Die natürlichen Handlungsräume des Berggebiets sind die Talschaften. Dort gilt es, die Kräfte zu bündeln. Die vorliegende Studie dokumentiert erstmals den Trend zur Talgemeinde. Zwischen 2000 und 2015 kam es in der Schweiz zu nicht weniger als 43 Talschaftsfusionen mit durchschnittlich 5,5 beteiligten Gemeinden.
- Periphere Gebiete sind oft besonders vom Strukturwandel betroffen. «Potenzialarmen Räumen» bieten sich Chancen durch die Digitalisierung (z.B. Online-Vertrieb regionaler Produkte), durch eine pragmatische Ausgestaltung des Service Public oder durch Regionalpärke mit sanftem Tourismus. Wo Schrumpfungsprozesse nicht aufzuhalten sind, bedarf es eines «geordneten Rückzugs».
- Zentral für das Berggebiet ist auch die Neuausrichtung im Tourismus. Die überhöhten Preise für landwirtschaftliche Produkte bringen klare Wettbewerbsnachteile für die Gastronomie. Darum muss der Grenzschutz für Agrarprodukte zugunsten der Berggebiete abgebaut werden. Auch eine stärkere Profilbildung einzelner Destinationen, die Produktbündelung oder der Zusammenschluss regionaler Marketing-Organisationen sind einige der Massnahmen, die in der Studie diskutiert werden.

Viele bisherige Ansätze zur Bewältigung des Strukturwandels im Berggebiet greifen zu kurz. Infrastrukturelle Prestigebauten lenken erhebliche Steuermittel in unproduktive Bereiche. Die politische Tabuisierung von Schrumpfungsprozessen behindert die Entwicklung geeigneter Gegenmassnahmen, ein «Ansubventionieren» gegen das Schrumpfen ist ineffektiv. Die Verteilung begrenzter Mittel nach dem Giesskannenprinzip weckt keine neuen Wachstumskräfte.

Angesichts der aktuellen Herausforderungen bedarf es in der Schweiz einer neuen Debatte zum Berggebiet. Der Bund sollte seine relativ vage Berggebietspolitik strategisch und operativ schärfen. Vertreter des Berggebiets wie die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) sollten sich stärker auf Fragen des Strukturwandels fokussieren. Am Ende sind es jedoch die Berggemeinden, ihre Einwohner und Unternehmer, die die Erneuerung der wirtschaftlichen Basis vorantreiben werden.

Ein Pumptrack Toggenburg für Wildhaus

Im Rahmen des Jubiläumswettbewerbs der St. Galler Kantonalbank haben die Initianten Velo-Metzg Unterwasser und Martin Sailer ein Gesuch «Pumptrack Toggenburg» eingereicht und erhalten für die Realisierung in Wildhaus Fr. 100'000.--. Das Projekt kostet allerdings über Fr. 200'00.-- weshalb die Bevölkerung nach dem Crowdfunding-Prinzip eingeladen ist, sich an den Kosten zu beteiligen. Man kann sich wahlweise einen oder mehrere Quadratmeter kaufen, die einem dann symbolisch gehören oder sich am gedeckten Sitzplatz, am Projekt allgemein oder am Eröffnungsfest finanziell beteiligen. Auf der Rückseite des [Flyers](#) findet man alle nötigen Angaben. Zahlungen sind erbeten an St. Galler Kantonalbank, 9001 St.Gallen, lautend auf: IG Pumptrack, Dorfstr. 23, 9657 Unterwasser, IBAN CH21 0078 1621 3313 0200 0.

Die Zweitwohnungsbesitzer sind natürlich eingeladen, sich an diesem Projekt ebenfalls angemessen zu beteiligen. Es werden sich ja sicher auch Jugendliche aus den Ferienwohnungen auf dieser neuen Sportanlage vergnügen.



PLAN - 1:200



Die Pumptrack-Anlage soll im Gebiet Munzenriet neben den bestehenden Tennisplätzen, vis à vis der Curlinghalle realisiert werden.

Es muss wohl damit gerechnet werden, dass sich die öffentliche Hand ebenfalls an der Anlage beteiligen muss.

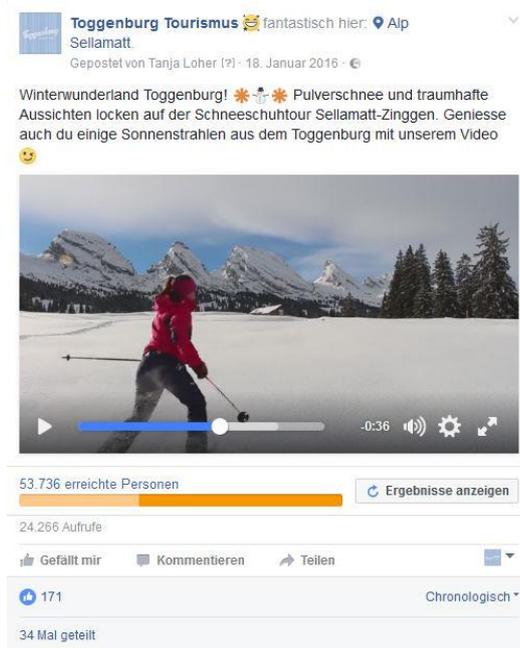
Von ähnlichen Sportanlagen ist zu hören, dass sich Jugendliche, Familien und Cracks in grosser Zahl auf der Anlage tummeln. Das Wildhauser Projekt hat deshalb gute Aussichten, ein Besuchermagnet zu werden. Es passt auch in die Langfrist-Projektion eines touristischen Schwerpunkts «Biken» im oberen Toggenburg.

Information von Toggenburg Tourismus

Social Media

Ohne die digitale Welt läuft heute praktisch nichts mehr. Auch im Tourismus ist dies deutlich zu spüren. Heutzutage ist das Smartphone ein immer griffbereiter Online-Reiseführer. Es gilt, die richtigen Inhalte zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen.

Toggenburg Tourismus bearbeitet hauptsächlich zwei Social Media Kanäle. Dies sind Facebook und Instagram. Die beiden Plattformen werden mit Videos und Bildern bestückt. Es gilt, die Kanäle sinnvoll, das heisst wirkungsvoll zu nutzen. Dies ist gar nicht so einfach. Dreimal pro Woche ein hübsches Bildli auf Facebook zu posten, reicht nämlich bei weitem nicht. Social Media effektiv zu nutzen, erfordert einiges an Basiswissen, Kreativität und auch ein „Feeling“ für die verschiedenen Kanäle. Ein spannender Content für diese Plattformen muss ebenfalls gefunden und umgesetzt werden. In den letzten Jahren hat Toggenburg Tourismus die Kanäle optimiert und auch im Bereich der Videos konnten Erfahrungen gesammelt und das Wissen vertieft werden.



Im Rahmen unserer verstärkten Aktivitäten sind wir vor allem auf Instagram aktiver geworden gegenüber den Vorjahren. Einerseits, weil diese Plattform nach wie vor im Trend liegt, andererseits, weil sich das auf Bildern basierende Instagram besonders gut für touristische Kommunikation eignet: Gute Bilder der Destination sind bei den Gästen oft das Entscheidungskriterium. Um unseren Auftritt zu stärken, haben wir letzten Sommer einige Top-Instagramer eingeladen. Sie haben das Toggenburg besucht und sich ein Bild gemacht – und es mit zehntausenden Followern geteilt! Beste Werbung für unsere Region. Direkt auf Instagram folgen: [toggenburg_ch](#)
Des Weiteren haben wir unser Wissen im Video Bereich vertieft und eine Videoreihe „TT on Tour“ gestartet. Diverse Mitarbeiterinnen und natürlich Raphael haben verschiedene Angebote im Tal erkundet. Die Videos erreichten sehr erfreuliche Reichweiten. Wir bleiben hier dran.

Als letzte Neuerung haben wir uns im 2016 ein neues Tool für die Bearbeitung der Social Media Kanäle namens Facelift angeschafft. Im Dezember haben wir damit auch bereits die erste

Aktion, ein Adventskalender, lanciert.

Sie fragen sich jetzt bestimmt, wieso wir an dieser Stelle die Wichtigkeit der Social Media Kanäle behandeln. Dies aus dem ganz einfachen Grund, da Sie liebe Zweitwohnungsbesitzerinnen und -besitzer unsere Botschafter vom Toggenburg sind. Also nichts wie los. Bestücken Sie Ihren eigenen Facebook oder Instagram Account mit tollen Bildern und Informationen aus dem Toggenburg. Gemeinsam können wir noch mehr Leute erreichen und sie von der Schönheit sowie Vielfältigkeit unseres Tals begeistern.

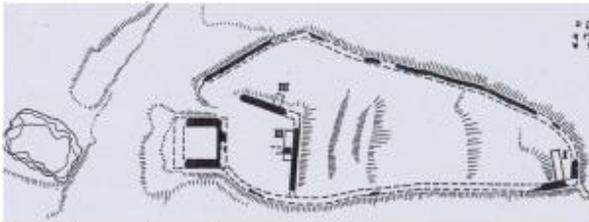
Mutationen auf der Geschäftsstelle von Toggenburg Tourismus:

Im 2017 stehen zwei personelle Wechsel an. Sonja Fuchs hat Toggenburg Tourismus per Ende Februar 2017 verlassen. Für die Nachfolge als Leiterin Marketing konnte Tanja Loher gewonnen werden. Sie kennt die Marketingabläufe bestens und wir freuen uns sehr, dass wir die Stelle intern besetzen konnten. Wir wünschen Tanja alles Gute und viel Freude bei der neuen Herausforderung. Das Team wird per 01. Mai 2017 mit Bettina Thaler als Projektleiterin Marketing wieder aufgestockt. Zudem nimmt Jasmin Wenk ab Mai 2017 ihre neue Aufgabe als „Mami“ wahr und verlässt Toggenburg Tourismus ebenfalls.

Ruine Wildenburg in Wildhaus



Nicht jedermann dürfte die Ruine Wildenburg in Wildhaus kennen. Sie liegt in der Nähe des Parkplatzes am Schönenbodensee auf einem grossen Felskopf der dreiseitig von hohen Felswänden begrenzt ist. Diese privilegierte Lage erlaubte im 13. Jahrhundert den Bau dieser Burg. Sie sicherte den Passübergang vom Rheintal ins Toggenburg. Um 1320 wurde sie von den mächtigen Grafen von Toggenburg übernommen. 1468 ging sie in den Besitz des Klosters St. Gallen über. Ca 1660 wurde sie von den Besitzern aufgegeben und zerfiel langsam. Nur noch kleine Mauerstücke waren in der üppigen Bepflanzung sichtbar. Der Burgfels ist 70 x 30 m gross. In den 1930er Jahren wurde eine militärische Festung eingebaut und das Land enteignet. Es gehört nun der Gemeinde und so konnten von 2011 bis 2013 Sanierungsarbeiten eingeleitet werden.



Bei der Burg befinden sich 2 grosse Tische, eine Grillstelle und Holz für ein Feuer. Man erreicht die Burg vom Parkplatz Schönenbodensee, 100 m weiter gehen und dann rechts auf den ca. 500 m langen Zugangsweg gehen. Örtliche Info-Tafeln bieten weitere Informationen für Besucher.

Informationen der Toggenburger Bergbahnen

Bergbahnen Wildhaus AG

Mit "Wildhaus Live!" verwandeln die Bergbahnen Wildhaus AG die Terrasse des Berggasthauses Oberdorf im März und zum Saisonabschluss in eine Konzertarena. Den Höhepunkt bildet der Auftritt der Fäaschtbänker. Sie gehören aktuell zu den beliebtesten und erfolgreichsten Formationen der Ostschweiz und werden für einen fulminanten Saisonabschluss am Sonntag, 2. April 2017 sorgen. Die Konzerte starten jeweils um 14.00 Uhr und der Eintritt ist frei.

Sonntag, 19. März 2017

DJ Shary ist kein Unbekannter in Wildhaus und so legt er auch regelmässig am Schlager Openair auf. Er kennt die Berge und bringt jede Sonnenterrasse zum Beben. Am "Wildhaus live!" lädt DJ Shary zur grossen Après-Ski-Party. Sein Repertoire reicht von Schlager, über Rock & Pop bis zu den aktuellen Chart Hits der Gegenwart. Da bleibt kein Bein ruhig stehen!

Sonntag, 26. März 2017

Christoph Schön ist Sänger, Gitarrist und Liedermacher. Er ist seit über 20 Jahren musikalisch unterwegs mit verschiedenen Bands und als Solokünstler. Spielte Konzerte und war "on Tour" in der Schweiz, Deutschland, Italien, Österreich, Costa Rica und Jamaika.

Er schreibt Lieder in Mundart und Hochdeutsch. Seinen Stil kann man als "Mundart-Folk-Pop" bezeichnen.

Mit im Repertoire sind Mundartklassiker (Matter, Hofer, Rumpelstilz, Ochsner, alte Volkslieder) wie auch

'Änglisches' (Beatles, CCR, Simon&Garfunkel, J. Cash, Cat Stevens, uvm). Der Name ist Programm:

SCHÖNE Songs von eigen(willig) bis weltbekannt - zum Zuhören und zum Mitsingen:-).

In Wildhaus wird Christoph Schön ein weiteres Mal mit Band auftreten und mit seinen handgemachten, einfachen und berührende Songs die Zuhörer begeistern.

Sonntag, 2. April 2017

Die Fäaschtbänkler stehen nun seit ihrem Debut 2008 schon bald ein Jahrzehnt auf der Bühne. Lange war's nur ein Gaudi – und plötzlich entwickelte sich daraus ein reger Konzertbetrieb. Marco Graber, Andreas Frei, Michael Hutter, Roman Wüthrich und Roman Pizio touren seit 2008 im ganzen deutschsprachigen Raum herum und lassen das Publikum mit ihrer Musik von der ersten Sekunde an abheben. Die fünf jungen Männer mischen jegliche Musikstile gekonnt ineinander und schaffen es daraus einen unverwechselbaren Sound zu erzeugen.



Toggenburg Bergbahnen AG

Leider verweigert die TBB unserem Verein jede Zusammenarbeit im Informationsbereich. Wir können keine Auskünfte zu interessierenden Fragen erhalten, es werden uns keine Beiträge für Webseite und Newsletter geliefert und an unserer Jahresversammlung im November 2016 hat man nicht teilgenommen.

Wir müssen deshalb auf Informationen zu dieser Bergbahn verzichten und verweisen Sie auf die Webseite der Bahn. Wir hoffen, dass diese defensive Informationspolitik bald einmal auf Kooperation wie mit der Bergbahnen Wildhaus gewechselt wird.

Energietal Toggenburg

Solarstromspeicher: Mehr vom eigenen Solarstrom nutzen

Wenn ein Hausbesitzer auf dem Dach Solarstrom produziert und diesen zur selben Zeit im Haus braucht, so heisst das «Eigenverbrauch». Durch den Eigenverbrauch reduziert der Hausbesitzer seine Kosten für den Strombezug aus dem öffentlichen Netz. Mit einem Batteriespeicher für Solaranlagen kann er den Eigenverbrauch optimieren.

Wer selbst Strom produziert, bezieht weniger Strom aus dem öffentlichen Netz und spart mit dem Eigenverbrauch die Strombezugskosten inklusive Netznutzungsentgelt und gesetzlichen Abgaben. Mit jeder selbstkonsumierten Kilowattstunde lassen sich somit bis zu 20 Rappen sparen. Selbstverständlich bleibt der Hausbesitzer ans Netz angeschlossen und kann daraus Strom beziehen, wenn die eigene Photovoltaikanlage nicht genügend produziert. Umgekehrt muss der örtliche Energieversorger den Strom des privaten Produzenten abnehmen und vergüten, wenn die Stromerzeugung den Verbrauch übersteigt.

Mit Speicher den Eigenverbrauch optimieren

Damit Hausbesitzer mehr vom eigenen Solarstrom für sich selbst nutzen können, lohnt es sich einerseits, elektrische Geräte dann zu betreiben, wenn die Sonne scheint und die eigene Anlage Strom erzeugt. Andererseits kann die Installation eines Batteriespeichers für Solaranlagen interessant sein, weil dann der selbstproduzierte Strom auch nachts zur Verfügung steht.

Der Stromspeicher speichert tagsüber die überschüssige Energie der Photovoltaikanlage und versorgt den Haushalt anschliessend jederzeit mit Strom. Ein auf den Verbrauch optimierter Energiespeicher könnte bereits am Nachmittag vollgeladen sein. So lässt sich der Eigenverbrauch mit der passenden Speicherlösung von 30-35% auf bis zu 70% steigern.

Preise für Speicher sinken

Der allgemeine Gerätepreis für einen durchschnittlichen Stromspeicher liegt zwischen 9'500 und 24'000 Franken. Dabei ist der Preis abhängig von der Kapazität der eingesetzten Speicherbatterien. Es gilt die Regel: Je grösser der Speicher desto länger die Stromabgabe nach Sonnenuntergang. Aufgepasst jedoch bei Stromspeicher mit Blei-Technologie. Diese sind zwar etwas günstiger als solche mit Lithium-Ionen-Technologie, dafür aber umweltschädlicher.

Bei der Anschaffung eines Stromspeichers ist es entscheidend, den Vorteil gegenüber der Einspeisung des Stroms ins Netz abzuwägen. Die relevante Bezugsgrösse bildet daher der Preis pro gespeicherte Kilowattstunde (kWh), die von Herstellern allerdings häufig nicht angegeben wird. So liegen die Preise bei günstigen Solarstromspeichern zurzeit bei 25-35 Rappen pro gespeicherte kWh, bei den meisten weiteren Speichern allerdings noch bei 60-70Rp pro kWh.

Da Stromspeicher relativ neu auf dem Markt sind, ist in Zukunft mit weiteren Preissenkungen zu rechnen, die folglich auch eine Kostenreduktion pro gespeicherte kWh mit sich bringen. Ein Stromspeicher lässt sich jederzeit an eine bestehende PV-Anlage anschliessen.

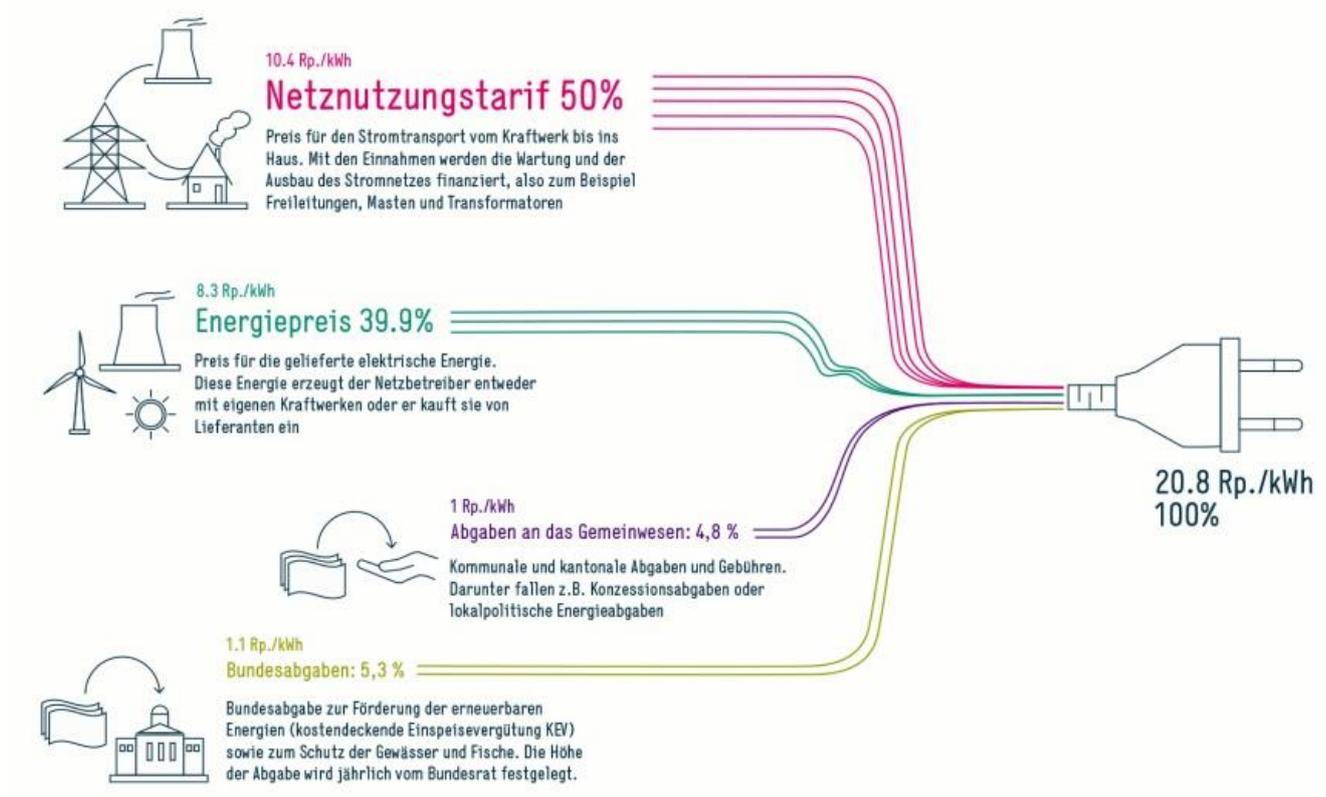
Beratung als Entscheidungshilfe

«Power vom Dach» ist die neutrale und kostenlose Grundberatung für Toggenburger Hausbesitzer zur Nutzung der Sonnenenergie für die Strom- oder die Wärmeproduktion. energietal toggenburg berechnet im Rah-

men der Beratung das entsprechende Wärme- und Strompotenzial sowie die Grobkosten für die Realisierung einer Anlage. Ebenso erhalten die Hausbesitzer eine schrittweise Anleitung, um ihr Solarenergieprojekt erfolgreich umzusetzen. Sie lernen den Umfang einer Offerte kennen und erhalten Tipps zur Finanzierung der Anlage. Denn mögliche Steuerabzüge und Förderbeiträge von Bund und Kanton reduzieren die Kosten erheblich.

Mit «Power vom Dach» werden Hausbesitzer ausserdem über die Möglichkeiten zur Optimierung des Eigenverbrauchs und zur Speicherung des Solarstroms informiert.

[Details zur Kampagne](#) «Power vom Dach»: energietal toggenburg, Wattwil, 071 987 00 77,



Die Grafik zeigt die Zusammensetzung des Strompreises für einen Durchschnittshaushalt 2015 mit Verbrauch von 4500 Kilowattstunden pro Jahr (Quelle Grafik: BFE, 2015/Layout: heyday)

Als erster Kanton hat Thurgau die Förderung von Batteriespeichersystemen eingeführt. Unterlagen dazu findet man [>>hier](#) oder Informationen via info@solarstrompool.ch oder Tel. 058 345 56 48.

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen finden Sie auf dem [Veranstaltungskalender von Toggenburg Tourismus](#)

Highlights des Sommers sind:

- Bergrennen Hemberg / 10.-11. Juni 2017

- Openair Wildhaus / 6.-8. Juli 2017
- Älplerfest Sellamatt / 23. Juli 2017
- Jazztage Lichtensteig / 11. - 13. August 2017
- Schwägalp-Schwinget / 20. August 2017
- Country city Toggenburg / 25. - 27. August 2017
- Irish openair / 01. – 02. September 2017
- Säntis OL-Weekend / 9.-10. September 2017
- 9. Internationale Ballontage Toggenburg / 21. - 24. September 2017
- Schnebelhorn Panoramatrail / 23. September 2017

Alles Weitere zu diesen Veranstaltungen finden Sie unter [Toggenburg Tourismus](#)

Nächster Newsletter

Der nächste Newsletter ist für den 15. Juni 2017 geplant

Anregungen und Beiträge richten Sie bitte an: info@protoggenburg.ch